



Herbstwanderung: Areuse-Schlucht von Noiraigue bis Bôle

Am Samstag, 16. September, haben wir (14 männliche und weibliche Wanderer) uns kurz vor acht Uhr im Bahnhof SBB in Basel getroffen. Mit dem Zug fuhren wir via Biel und Neuchâtel nach Noiraigue. Etwas angeschlagen von der langen Reise (2:00 Std) suchten wir die vis à vis des Bahnhofs gelegene „Auberge de Noiraigue“ auf. Bei Kaffee und Gipfeli bereiteten wir uns auf die kommende Wanderung vor.

Dann ging's los. Nach wenigen Schritten waren wir an der Areuse. Es ist ein interessanter Weg der immer dem Bach entlang führt. Mal ist er breit und mit Belag versehen, mal ist er schmal, steinig und, aus Sicherheitsgründen, gegen das Tal mit einem Geländer gesichert. Nach etwa einer halben Stunde Marschzeit wurden über uns die Wolken undicht. Weil der Wetterbericht ein solches Ereignis angedroht hatte, waren alle mit Wetterschutz ausgerüstet. Das Nass tat der Stimmung keinen Abbruch. Das Wohlgefühl stieg noch, als der Wanderleiter Werner und seine Frau Ruth bei einem Halt in „Champ-du-Moulin-Dessous“ Weinflaschen auspackten, kühlen Weisswein ausschenkten und dazu noch Snacks verteilten. Nach dem Apéro ging's weiter Richtung Restaurant „La Truite“ zum Mittagessen. Bei einem Rückblick ins Tal (Val de Travers) war der obere Teil des Creux du Van im Sonnenschein einsehbar.

Das Restaurant „La Truite“ war dicht besetzt. Zum zweiten Apéritiv haben sich die meisten für einen (standortgerechten) Absinth entschieden. Zum Essen gab's einen gemischten Salat, danach Fisch oder Fleisch mit Pommes. Für einen Kaffee hat die Zeit gerade noch gereicht, für ein Dessert aber nicht mehr. Der Fahrplan liess das nicht mehr zu. Unser Presi hat sich anstelle des Desserts eine Zigarre geleistet. Die konnte er auch unterwegs noch geniessen...

Der zweite Teil der Wanderung war dann etwas anspruchsvoller. Der Weg führte weiterhin der Areuse entlang. Es ging aber vermehrt rauf und runter – vor allem runter. Weil es am Morgen geregnet hat, waren die Steine und Wurzeln auf dem Weg und die vielen Treppenstufen glitschig. Aber es haben alle die Schwierigkeiten gemeistert. Bravo! Unterwegs gibt es viele bizarre Gebilde zu bewundern. So kann man in tiefe Schluchten schauen, in die sich die Areuse in Millionen von Jahren eingefressen hat. Oder den Blick nach oben richten und sich von den Gesteinsmassen und ihren zum Teil skurrilen Formen beeindrucken lassen. Die Gegend ist Natur pur.



Nach einem letzten Aufstieg trafen wir pünktlich an der Bahnstation in Bôle ein. Leider mussten wir auf das wohlverdiente Bier im nahe gelegenen Restaurant verzichten. Knappe zehn Minuten nach unserer Ankunft traf nämlich schon der Zug ein, der uns nach Neuchâtel brachte. Vom Zug aus hatten wir einen letzten schönen Ausblick auf den sonnenbeschienenen Bielersee. Die Bahnfahrt verlief ohne nennenswerte Zwischenfälle. Nach angeregten Diskussionen über den Tag und über die angespannte Weltlage trafen wir pünktlich um 18:53 in Basel ein.

Es war eine durchwegs schöne und gelungene Wanderung. Der Berichtverfasser möchte sich im Namen aller Mitwandernden bei Werner und seiner Frau, Ruth, für die Organisation, die gute Wanderleitung und den feinen Apéritiv bestens bedanken.

Karl Stöcklin